

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
1. Kapitel: Einleitung	21
A. Problemstellung	21
B. Ziel und Gang der Untersuchung	24
2. Kapitel: Ein effektives und effizientes europäisches Kartellbußgeldrecht als Grundlage der gesamtschuldnerischen Haftung	27
A. Das Unternehmen als Normadressat des Wettbewerbsrechts	27
I. Gesellschaft, Unternehmen, Konzern und wirtschaftliche Einheit	28
II. Der zweistufige Unternehmensbegriff des Wettbewerbsrechts	31
B. Zwecke der Kartellbuße	33
I. Repression	33
II. General- und Spezialprävention	35
III. Gewinnabschöpfung	38
IV. Restitution?	39
C. Die Bußgeldbemessung	40
D. Die Rechtsnatur der Kartellbuße	42
I. Bedeutung des Art. 23 Abs. 5 VO 1/2003	45
II. Einordnung als Verwaltungsrecht	47
III. Einordnung als Kriminalstrafrecht	49
IV. Einordnung als Strafrecht im weiteren Sinne	52
V. Einordnung als Maßnahme »sui generis«	56
E. Die Rechtmäßigkeit der europäischen Kartellbußgeldpraxis	58
I. Verletzung des Bestimmtheitsgrundsatzes	59
1. Fehlende Bestimmtheit des Art. 23 Abs. 2 S. 2 VO 1/2003	59
2. Fehlende Bestimmtheit des Bußgeldverfahrens	61

3. Fehlende Bestimmtheit aufgrund rückwirkender Änderung der Bußgeldleitlinien	62
II. Verletzung des nemo tenetur-Grundsatzes	63
F. Zusammenfassung	66
3. Kapitel: Die Begründung der gesamtschuldnerischen Haftung	67
A. Einführung	67
B. Das Haftungskonzept der wirtschaftlichen Einheit	70
I. Grundlagen	70
1. Die Weisungsabhängigkeit der Tochtergesellschaft	72
a. Möglichkeit der Einflussnahme durch die Muttergesellschaft	72
b. Bezugspunkt der bestimmenden Einflussnahme	75
c. Fallgruppen eines Autonomiedefizits	77
2. Die Vermutungsregel der Ausübung bestimmenden Einflusses	79
a. Herleitung der Vermutungsregel	80
b. Erforderlichkeit weiterer Indizien für die Anwendbarkeit der Vermutungsregel?	82
c. Anwendbarkeit der Vermutungsregel auch bei unvollständigem Anteilsbesitz?	83
3. Widerlegbarkeit der Einflussnahmevermutung?	85
a. Wirkungsweise der Vermutungsregel	85
b. Anforderungen an eine Widerlegung	88
4. Gesamtschuldnerische Haftung als Rechtsfolge der wirtschaftlichen Einheit	91
a. Rechtsnatur und Zweck der Gesamtschuld	92
b. Notwendigkeit der Gesamtschuld im Rahmen des Kartellbußgeldrechts?	93
c. Auswahlermessen und Gleichbehandlungsgrundsatz	95
II. Besondere Haftungskonstellationen	96
1. Haftung bei mittelbaren Beteiligungen	97
2. Die wirtschaftliche Einheit bei mehreren Muttergesellschaften	99
a. Faktische alleinige Kontrolle durch eine einzige Muttergesellschaft	99
b. Gemeinsame Kontrolle eines Gemeinschaftsunternehmens	100

c. Haftung bei Eigenständigkeit der Tochtergesellschaft?	103
3. Haftung von Schwestergesellschaften?	104
4. Haftung der Tochter- für Verstöße der Muttergesellschaft?	107
C. Vereinbarkeit mit rechtsstaatlichen und strafrechtlichen Grundsätzen	110
I. Grundsatz der persönlichen Verantwortlichkeit	111
II. Grundsatz des nulla poena sine lege	115
III. Bestimmtheitsgrundsatz	117
IV. Unschuldsvermutung und in dubio pro reo-Grundsatz	119
V. Schlussfolgerungen	121
D. Rechtsstaatlich gebotene Änderungen der Entscheidungspraxis	122
I. Eigener Tatbeitrag der Muttergesellschaft	123
1. Eigener Tatbeitrag auch bei bloßer Teilnahme- handlung?	124
2. Eigener Tatbeitrag auch bei unterlassener Verhinderung des Kartellverstoßes?	127
II. Einschränkung der Vermutungsregel	130
1. Compliance-Programme	130
2. At arm's length principle	133
3. Bloßer Finanzinvestor als Muttergesellschaft	134
4. Kurzzeitiger Einfluss	135
E. Zusammenfassung	136
4. Kapitel: Unionsrechtlich bedingte Anpassungen des mitgliedstaatlichen Kartellrechts	138
A. Das deutsche Kartell- und Ordnungswidrigkeitenrecht	139
B. Europarechtlich erzwungene Anpassungen des deutschen Kartellbußgeldrechts	141
I. Möglichkeiten der Haftbarmachung eines Konzerns	143
1. Der (europäische) Unternehmensbegriff als Haftungsgrundlage?	143
2. Art. 5 VO 1/2003 als Grundlage der Konzernhaftung?	145
3. Bestehen von Aufsichtspflichten innerhalb eines Konzerns?	147
II. Bedeutung der 10 %igen Umsatzgrenze	151

Inhaltsverzeichnis

C. Zusammenfassung	154
5. Kapitel: Der Gesamtschuldnerausgleich innerhalb eines Konzerns	156
A. Einführung	156
B. Das Gasisolierte Schaltanlagen-Kartell	159
I. Darstellung des Sachverhalts	159
II. Das Urteil des Europäischen Gerichts – Siemens VA Tech	160
1. Zuständigkeit und Pflicht der Kommission zur Innenanteilsbestimmung	160
2. Kommissionsentscheidung als Regressgrundlage	161
3. Kriterien der Innenanteilsbemessung und paritätische Haftung bei fehlender Aussage	162
4. Praktische Konsequenzen	163
III. Die Schlussanträge des Generalanwalts	164
1. Zur Zuständigkeit der Kommission und der nationalen Gerichte	164
2. Zur Pflicht der Kommission zur Innenanteilsbestimmung	165
3. Zur maßgeblichen Rechtsordnung sowie dem Regressinhalt	167
IV. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs – Siemens Österreich	168
C. Das Calciumcarbid-Kartell	170
I. Darstellung des Sachverhalts	170
II. Die Urteile des LG München und des OLG München	171
1. Nationales Recht maßgeblich	171
2. Rechtsgrundlage und Inhalt des Ausgleichsanspruchs	172
III. Der Beschluss des Bundesgerichtshofs – Calciumcarbid	173
IV. Der Beschluss des Bundesgerichtshofs – Calciumcarbid II	175
D. Stellungnahme	177
I. Kompetenz zur Bestimmung des Innenverhältnisses	178
1. Grundsätzliche Befugnis der Kommission	179
2. Subsidiäre Befugnis der mitgliedstaatlichen Gerichte	180
3. Ausnahmsweise Pflicht der Kommission zur Innenanteilsbestimmung?	182
a. Pflicht bei »Erforderlichkeit«?	183

b.	Pflicht zur Sanktionierung der gesamten wirtschaftlichen Einheit?	185
c.	Rechtsfolge einer fehlenden Innenanteils- bestimmung trotz Verpflichtung	186
II.	Das anwendbare Ausgleichsrecht	188
III.	Kriterien für die Bestimmung im Innenverhältnis	193
1.	Starre Kriterien	194
a.	Ausschließliche Haftung der Tochtergesellschaft?	194
b.	Ausschließliche Haftung der Muttergesellschaft?	196
c.	Haftung nach Kopfteilen?	200
d.	Haftung entsprechend der Wertung des Art. 23 Abs. 4 UAbs. 4 VO 1/2003?	202
e.	Rechtsgedanke aus §§ 311, 317 AktG	205
2.	Flexible Kriterien	207
a.	Haftung entsprechend der Verursachungs- und Verschuldensbeiträge	207
b.	Kartellbefangener Umsatz	211
c.	Kartellbedingter Gewinn	212
d.	Anwendung der Bußgeldgrenze	213
e.	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	214
f.	Wiederholungstätterschaft	215
3.	Gewichtung der Kriterien	215
IV.	Ergebnis	216
E.	Folgeprobleme des Gesamtschuldnerausgleichs	217
I.	Zuständiges Zivilgericht bei grenzüberschreitenden Konzernverbindungen	217
II.	Anwendbares nationales Recht bei grenzüberschreitenden Konzernverbindungen	219
III.	»Prozessual gestörte Gesamtschuld« und »gestörter Gesamtschuldnerausgleich«	220
IV.	Regress bei Nicht-Adressaten innerhalb desselben Unternehmens?	224
V.	Geltendmachung des Regresses vor Bestandskraft der Kommissionsentscheidung?	225
F.	Ausblick	227

Inhaltsverzeichnis

6. Kapitel: Zusammenfassung der Ergebnisse	228
Literaturverzeichnis	231